

Anleitung zum Anfertigen von Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Praktikumsberichten im Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung (FNT)

Diese Ausführungen ersetzen nicht die Anleitung des Fachbereiches, sie führen nur einiges noch spezifischer aus. <https://www.uni-kassel.de/fb11agrar/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=620&token=50dfc17a5e45006198bda24072c93cf61957c591>

Einleitung

Die Einleitung sollte kurz sein (1-2 Seiten) und folgende Punkte behandeln:

- Problemdarstellung – warum beschäftige ich mich überhaupt mit dem vorliegenden Thema? Was ist daran interessant oder wichtig?
- Wissensstand (nicht im Detail, sondern im Überblick) – was wissen wir bereits und vor allem, was nicht? Aus letzterem ergibt sich quasi zwingend die
- Fragestellung, so konkret wie möglich (enthält bei experimentellen, analytischen Arbeiten die statistisch zu überprüfenden Hypothesen (wahlweise als Fragen formuliert)).
- kurzer Überblick über die Vorgehensweise – was erwartet die Leserin im Folgenden, wie wird das Thema angegangen? Bei experimentellen oder anderen empirischen Arbeiten kann dies entfallen, da es hier das Standardvorgehen gibt: Fragestellung in Einleitung; Literaturübersicht; Tiere, Material und Methoden; Ergebnisse; Diskussion; Schlussfolgerungen.

Literaturübersicht *(ein solches Kapitel gehört in empirische Arbeiten, bei reinen Literaturarbeiten entfällt es. Zu reinen Literaturarbeiten gibt es weiter unten noch Informationen. Lesen Sie bitte trotzdem die folgenden Ausführungen, weil sie ab dem zweiten Absatz genauso für reine Literaturarbeiten gelten)*

Hier besteht eine relativ große persönliche Freiheit, die Themen zu behandeln, die einen besonders interessieren. Grundsätzlich sollte die Literaturübersicht der Leserin eine gute Verständnisbasis für die weitere Arbeit liefern. Hier soll der Punkt „Wissensstand“ im Detail abgehandelt werden. Oft ist zu entscheiden, welche Literatur hier und welche in der Diskussion verwendet wird. Auch wenn es nicht verboten ist, dieselben Literaturstellen hier und in der Diskussion zu zitieren – manchmal wird das nicht zu umgehen sein – sollten Wiederholungen so weit wie möglich vermieden werden.

Die Literaturübersicht ist eine eigenständige wissenschaftliche Leistung. Hier werden also nicht nur Inhaltsangaben aus verschiedenen Artikeln aneinandergereiht, sondern die Informationen werden aktiv zusammengeführt. Wo sind sich die verschiedenen Autoren einig, wo bestehen Widersprüche? Welche Gründe für Widersprüche könnte es geben? Wo sind Einschätzungen gut abgesichert, wo bestehen Wissenslücken? Sind Aussagen nur Behauptungen, Vermutungen oder sind sie durch Untersuchungen belegt? Das sollte im Text durchaus ausgedrückt werden. Z.B.: Meier (2010) behauptet oder vermutet, dass... Oder: Nach Müller (2009) haben Kühe fünf Beine; allerdings wird diese Aussage nicht empirisch belegt. Oder: Müller et al. (2009) fanden in ihren Untersuchungen auf zwei landwirtschaftlichen Betrieben mit je 20 Kühen keine Anzeichen dafür, dass Kühe fünf Beine haben. Allerdings ist der Stichprobenumfang der Untersuchung sehr klein, so dass die von Müller et al. (2009) vorgenommene Verallgemeinerung der Untersuchungsergebnisse kritisch zu betrachten ist. Etc. Es darf und soll also auch eigene Bewertung einfließen. Diese muss jedoch deutlich als solche ausgedrückt werden und anhand von logischen Erwägungen erfolgen (wie in den genannten Beispielen) und nicht aufgrund persönlicher Meinung (z.B. nicht einfach: das Ergebnis erscheint nicht überzeugend).

Zitieren von Literatur

Für das Zitieren von Literatur gibt es keine naturgegebene Regel. Regeln zum Zitieren sollen dazu dienen, es dem Leser einfacher zu machen, Ihre Aussagen überprüfen zu können und interessante Literatur, die Sie genutzt haben, zu finden.

Beim Zitieren von Literatur gibt es daher folgende allgemeine Anforderungen:

- verständlich (standardisiert),
- eindeutig (Art der Quelle)
- vollständig (alle notwendigen Angaben zur Beschaffung)
- kurz (bei Veröffentlichungen beschränkter Druckumfang)

Zitierregeln sind Konventionen – und die können sich in Details unterscheiden, je nach Umfeld. Das bedeutet, wenn Sie zum Beispiel für eine wissenschaftliche Zeitschrift schreiben, erkundigen Sie sich nach den Zitierregeln und halten sich tunlichst daran, wenn Sie möchten, dass Ihr Artikel veröffentlicht wird. Das Gleiche gilt für den Hochschulalltag; je nachdem, bei wem Sie Ihre Projekt-, Bachelor- und Masterarbeit oder Ihren Praktikumsbericht schreiben, werden Sie mit unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert sein, je nach Wissenschaftstradition und auch Geschmack Ihre/s BetreuerIn. Es lohnt nicht, darüber lange nachzusinnen oder sich gar zu ärgern – einfach machen, wie es gewünscht wird. Im Folgenden ein paar Ausführungen zu den Konventionen im FNT (siehe auch Kapitel Literaturverzeichnis weiter unten).

Wird im Text wörtlich zitiert, wird üblicherweise die Seite angegeben, von der das Zitat stammt. In den Naturwissenschaften ist das wörtliche Zitieren nicht sehr üblich; es wird nur in den Fällen gewählt, in denen es wirklich auf die genaue Formulierung ankommt (z.B. bei Definitionen). Daher wird üblicherweise auch nicht exakt die Seite angegeben, auf die Sie sich beziehen (auch wenn das nicht verkehrt ist, wenn Sie sich die Arbeit machen wollen). Im Alternativfall sollten sie sich immer fragen, ob das, was Sie da zitieren, in der Quelle leicht aufzufinden ist. Davon wird immer ausgegangen, wenn ein Zeitschriftenartikel zitiert wird. Den sollte man eh ganz lesen und das ist in der Regel auch vom Umfang her zumutbar. Selbst beim Zitat aus einer empirischen Dissertation oder Diplomarbeit wird das so gesehen, da diese Arbeiten eine sehr klare Gliederung haben, so dass Untersuchungsergebnisse oder Interpretationen leicht in den Kapiteln „Ergebnisse“ oder „Diskussion“ aufzufinden sein dürften. Anders ist es allerdings bei Lehr- oder anderen Büchern. Da ist niemandem zuzumuten, einen dicken Wälzer zu lesen, nur um eine bestimmte Aussage wiederzufinden. Hier soll die Seite angegeben werden. Wenn die spezielle Stelle nur einmal zitiert wird, kann die Seitenzahl im Literaturverzeichnis angegeben werden. Wird das Lehrbuch mehrfach zitiert, kann entweder direkt hinter Namen und Jahreszahl die Seite angegeben werden oder, wenn Sie das nicht mögen, haben Sie noch die Alternative nur ein Kapitel aus dem Buch zu zitieren, aus dem die Informationen stammen, also im Literaturverzeichnis nicht das ganze Buch zitieren, sondern z.B.:

Knierim, U., Sundrum, A., Bennedsgaard, T., Roiha, U., Johnsen, P.F. (2004): Assessing animal welfare in organic herds. In: Vaarst, M., Roderick, S., Lund, V. Lockeretz, W. (Hrsg.): Animal health and welfare in organic Agriculture. CAB International, Wallingford, S. 189-203

Grundsätzlich müssen Sie das, was Sie zitieren, auch gelesen haben. Wenn Ihnen eine Quelle nicht zugänglich ist, deren Aussagen oder Ergebnisse aber in einer anderen Quelle zitiert werden, dann können Sie ausnahmsweise auch aus zweiter Hand zitieren (**Sekundärzitat**). Das müssen Sie aber folgendermaßen angeben: Aussage aus der Primärquelle (Müller 1990, zit. n. Meier 2016). Sie geben also die Aussage aus Müller 1990 wieder, wie sie in Meier 2016 zitiert wurde (also: zitiert nach). Damit ist klar, dass sie die Quelle selbst nicht gelesen haben und insofern für mögliche Falschzitate durch Meier 2016 nicht verantwortlich sind.

Beide Quellen werden unverbunden im Literaturverzeichnis angegeben. Allerdings gibt es Fälle, in denen auch anders aus zweiter Hand zitiert werden kann: Um allgemeine Sachverhalte darzustellen, können Sie gut Literaturübersichten nutzen. Beispiel: "Es besteht allgemeine Übereinstimmung, dass die Kastration für die Ferkel sehr schmerzhaft ist (Literaturübersicht von [Name et al.] 20xx). Eine solche Aussage müsste ja ansonsten mit so vielen Originalzitaten belegt werden, dass es sehr unpraktisch würde. Oder auch: "Zu Wirksamkeit und möglichen Nebenwirkungen einer Anästhesie sind die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen sehr heterogen; nach [Name et al.] (20xx) überwiegt aber die Einschätzung, dass ...".

Wenn dagegen spezifische Ergebnisse bestimmter Arbeiten zitiert werden sollen, gilt wieder, dass Sie diese Arbeiten auch lesen und im Original zitieren sollten.

Zitieren von Rechtsvorschriften: Auch dies wird unterschiedlich gehandhabt. Entsprechend den oben angegebenen Grundsätzen bevorzuge ich folgende Vorgehensweise: Im Text sollte eine Kurzbezeichnung der Rechtsvorschrift benutzt werden analog zum „Name (Jahr)-Zitat“. Das kann also so aussehen „... nach der EU-Ökoverordnung (2018) ist ...“. Im Literaturverzeichnis steht dann:

EU-Ökoverordnung (2018): Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates (ABl. L 150 vom 14.6.2018, S. 1)

Eine andere Möglichkeit der Kurzbezeichnung im Beispielfall wäre: EU-Verordnung Nr. 2018/848. Der Eintrag im Literaturverzeichnis sähe dann genauso wie oben aus, nur dass am Anfang stehen würde:

EU-Verordnung Nr. 2018/848: Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates (ABl. L 150 vom 14.6.2018, S. 1)

Im Dokument „[Übersicht: Recht mit Bedeutung für den Tierschutz](#)“ im Moodle- Kurs Tierhaltung finden Sie die entsprechenden korrekten Zitierweisen für die dort genannten Rechtstexte (gern können Sie hier copy & paste anwenden).

Häufig wird eine Vorschrift über die Jahre mehrfach geändert. So lange sie nicht neu veröffentlicht wird, gilt dann immer noch die Jahreszahl der ursprünglichen Veröffentlichung, gleichzeitig wird aber die letzte Änderung angegeben, z.B.:

Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 20 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2752)

Die aktuellen Angaben zum Stand nationaler Vorschriften finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de>, die für Europäische Vorschriften unter <http://eur-lex.europa.eu>.

Dennoch sollte die jeweilige URL-Adresse nicht angegeben werden, da die Rechtsvorschrift als gedrucktes Werk im Amtsblatt oder Bundesgesetzblatt vorliegt und nur zusätzlich im Internet zugänglich gemacht wird. Damit handelt es sich hier also nicht um eine **Internetquelle** (genauso wenig wie eine Dissertation, die als gedrucktes Werk vorliegt und zusätzlich über das Internet verfügbar gemacht wird). Das Zitat der Rechtsvorschriften kann einfach in das Gesamtliteraturverzeichnis eingefügt werden, oder es kann ein gesondertes Verzeichnis für Rechtsvorschriften geben, das ist reine Geschmackssache, ich persönlich bevorzuge ein durchgehendes Verzeichnis mit allen Quellen.

Insbesondere bei Internetquellen ist oft nicht leicht erkennbar, wer der Autor des Textes ist. In diesen Fällen sollte der Autorennamenname „**Anonym**“ sein, außer es ist zu erkennen, dass es sich hier um einen allgemeinen Text z.B. der Organisation handelt, die die Webseite betreibt. Da kann es inhaltlich sinnvoll sein, diesen Namen zu verwenden, z.B. WHO oder EU-Kommission. Wenn auch keine Jahreszahl zu finden ist dann: Anonym (**ohne Jahr**).

Fußnoten

Mit Fußnoten wird in den verschiedenen Disziplinen sehr unterschiedlich umgegangen; sie werden in den Sozial- und Geisteswissenschaften sehr viel häufiger eingesetzt als in den Naturwissenschaften. Ich persönlich finde, dass sie zum Teil erheblich den Lesefluss stören und eine Bequemlichkeit widerspiegeln, nicht entscheiden zu wollen, was wirklich wichtig ist und was nicht. Ist der Text wichtig, dann gehört er m.E. nicht in eine Fußnote, ist er unwichtig, kann die Fußnote genauso weggelassen werden. Es gibt allerdings einzelne wenige Fälle, in denen eine Fußnote hilfreich ist.

Material und Methoden

Alles in diesem und im nächsten Kapitel soll in Vergangenheitsform geschrieben sein, außer da, wo es deutlich merkwürdig erscheinen würde.

Empirische Arbeiten

Wann immer Untersuchungen mit Tieren durchgeführt wurden, sollte das Kapitel „Tiere, Material und Methoden“ heißen, da es nicht angemessen ist, Tiere als Material darzustellen. Dieses Kapitel ist eine klare, rein sachliche Darstellung, was gemacht wurde. Sie sollte so knapp und gleichzeitig vollständig wie möglich sein. Begründungen, warum was wie gemacht wurde oder was nicht funktionierte, obwohl es zunächst geplant war, gehören, wenn sie inhaltlich wichtig sind, in die Diskussion und nicht hierhin. Hier geht es nur um die Fakten der tatsächlichen Versuchsdurchführung. Ausnahme ist, wenn eine Kleinigkeit in einer kurzen Begründung erläutert werden soll, die in der Diskussion viel zu umständlich wieder aufgenommen werden müsste und keine zentrale Rolle spielt. Literaturzitate sind hier eher die Ausnahme. Sie sind angebracht bei Bezugnahme auf Methoden oder Definitionen, die von anderen entwickelt wurden. Komplexe Sachverhalte können gerne in Tabellen oder Abbildungen dargestellt werden. Sehr wichtig ist eine klare und ehrliche Darstellung des Versuchsumfanges. Wenn z.B. 20 Tiere untersucht wurden, aber aufgrund spezifischer Schwierigkeiten nur Daten von 12 Tieren in die Auswertung eingingen, dann muss das hier so gesagt werden. Auch eine klare Darlegung der angewandten statistischen Methoden gehört hierhin.

Literaturarbeiten

(wenn hier nicht sehr umfangreiche Angaben zusammenkommen, können diese Angaben auch in den hinteren Teil der Einleitung integriert und kann auf dieses Kapitel verzichtet werden)

Das Material sind hier die verwendeten Quellen, die Methode die der Literatursuche und -auswertung. Daher soll über Folgendes Auskunft gegeben werden:

- Wo und wie wurde nach Quellen gesucht?
 - Welche Suchmaschinen (z.B. Google scholar), Datenbanken (z.B. Web of Science, organic eprints, KARLA), physisch in Bibliothek?
 - Welche Suchworte (originale Suchworte, also i.d.R. in Englisch) und Suchwortkombinationen wurden verwendet?
 - Wurde das Schneeballverfahren angewandt?

- Nach welchen Kriterien wurden die Quellen ausgewählt oder ausgeschlossen? Wurden diese im Titel, Abstract oder gesamtem Text überprüft oder entsprechende Suchkriterien verwendet (z.B. Sprachen, Veröffentlichungszeitraum)? Bei Suchmaschinen, wie viele Seiten wurden angeschaut?
- Nach welchen Kriterien wurden die Quellen bewertet?
- Ggf. was aus den Quellen wurde wie verwendet?

Häufig können Sie Literaturübersichten ohne all diese Informationen finden (je älter die Übersicht, je wahrscheinlicher fehlen sie). Die Informationen dienen aber der Nachvollziehbarkeit und Reproduzierbarkeit, und das sind wichtige Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens. Insbesondere soll sichergestellt werden, dass Sie nicht einfach nur die Literatur zitieren, über die Sie gerade gestolpert sind oder die Ihnen gefällt oder Ihren Erwartungen entspricht, sondern dass ein möglichst vollständiger Überblick über die (für Sie) verfügbare Literatur gegeben wird. Bei anspruchsvollen Literaturübersichten wird daher außerdem jeweils die Zahl der Treffer und der aussortierten bzw. ausgewählten Arbeiten angegeben. Eine dort häufig angegebene Methodenreferenz ist PRISMA (Page et al. 2021¹).

Ergebnisse (*in empirischen Arbeiten ist ein solches Kapitel i.d.R. zwingend, in Literaturarbeiten bietet es sich meist eher an, Ergebnisse und Diskussion gemeinsam darzustellen und die weitere Arbeit thematisch zu gliedern. Es gibt aber auch einzelne Fälle, in denen die Gliederung in Ergebnisse und Diskussion auch passt, z.B. wenn viele Fakten vornehmlich in Tabellen oder auch Abbildungen präsentiert werden und dann eine übergeordnete Diskussion erfolgen soll*)

Auch dieses Kapitel ist eine reine Faktendarstellung ohne Interpretation im Sinne wie bei „Material und Methoden“ beschrieben. Auch dieses Kapitel sollte so knapp und vollständig wie möglich sein. Dazu gehört, dass bei Ergebnissen immer auch die n-Zahlen oder Freiheitsgrade und die statistischen Kenngrößen angegeben werden. Sinnvoll ist es normalerweise, in „Material und Methoden“ und hier die gleiche Reihenfolge und Gliederung zu benutzen.

Wie viele Dezimalstellen in den Ergebnissen angegeben werden, hängt davon ab, wie genau die Daten sind. Je genauer, umso mehr Dezimalstellen. Meist wird die Stellenzahl zwischen 0 und 2 liegen. Zu den gleichen Aspekten sollte dann immer dieselbe Anzahl Dezimalstellen benutzt werden (bei Wahl einer Dezimalstelle wird dann also 1,0 anstelle von 1 angegeben).

Tabellen, Abbildungen, Anhänge

Welche Darstellungsweise Sie wählen, ist eine Geschmacksfrage. Grundsätzlich sollen nicht dieselben Informationen in Text, Tabelle und Abbildung dargestellt werden - entweder oder. Werden Ergebnisse in Abbildungen oder Tabellen dargestellt, muss es einen Verweis auf diese im Text geben. Hier sollte eine allgemeine Aussage stehen, was das Ergebnis ist, die Details können dann der Abbildung oder Tabelle entnommen werden. Z.B.: „Die Versuchshühner hatten signifikant höhere tägliche Zunahmen als die Kontrollhühner (p=0.03, Tab. 1)“. Tabellen und Abbildungen müssen unabhängig vom Text gelesen und verstanden werden können; es müssen also z.B. Abkürzungen in einer Legende oder im Titel der Tabelle oder der Unterschrift der Abbildung erklärt werden, Stichprobengrößen angegeben,

¹ Hier ist es mal praktisch, eine Fußnote zu verwenden, da dies die einzige Quellenangabe ist:

Page MJ, McKenzie JE, Bossuyt PM, Boutron I, Hoffmann TC, Mulrow CD, et al. (2021) The PRISMA 2020 statement: An updated guideline for reporting systematic reviews. PLOS Medicine 18(3): e1003583.

<https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1003583>

„et al.“ sollte eigentlich nicht im Literaturverzeichnis vorkommen. Aufgrund der sehr großen AutorInnenzahl und aus Platzgründen wird hier der Zitiervorschlag der Zeitschrift übernommen

Signifikanzen etc.

Tabellen erhalten ÜBERSchriften, Abbildungen UNTERSchriften (das ist einfach die Konvention).

In Anhänge gehören nur Zusatzinformationen, die zum Verständnis der Arbeit nicht unbedingt notwendig sind, aber der interessierten Leserin ein vollständigeres Bild liefern.

Rohdaten können, müssen hier aber nicht geliefert werden (das wird in verschiedenen Fachgebieten oder Institutionen unterschiedlich gesehen). Anhänge sind wie Tabellen und Abbildungen fortlaufend durchnummerieren. Auch auf sie muss im Text verwiesen werden.

Diskussion (zu *Literaturarbeiten siehe Bemerkung oben; wenn Ergebnisse und Diskussion miteinander verwoben sind, ist kein separates Diskussionskapitel notwendig. Manchmal bietet es sich aber an, eine kurze abschließende Diskussion (z.B. zur selbstkritischen Methodendiskussion oder zu grundsätzlichen Erwägungen, z.B. zum weiteren Forschungsbedarf) in einem separaten Kapitel zu führen. Es ist aber kein Muss; das sollte allein inhaltlich und im Sinne der Lesefreundlichkeit entschieden werden*)

Die Diskussion kann in zwei Richtungen aufgebaut sein: Von den wichtigsten, übergeordneten Aspekten zu den Detailfragen oder von den methodischen Erwägungen zu den Ergebnissen. Ich persönlich bevorzuge den ersten Aufbau, aber es kann gute Gründe geben, davon abzuweichen.

Häufig ist es hilfreich, wenn als Einstieg in die Diskussion jeweils die Ergebnisse ganz kurz zum Überblick wiederholt werden. Aber es ist unbedingt zu vermeiden, in der Diskussion den Ergebnisteil nochmals zu bringen. Also, Wiederholungen so knapp und zurückhaltend wie möglich.

Die eigenen Ergebnisse sollten immer noch weitgehend in der Vergangenheitsform dargestellt werden. Nur dort, wo Sie sich wirklich sicher sind, dass dies nun verallgemeinerbar ist, kann auf die Gegenwartsform übergegangen werden. Inhaltlich sollen die eigenen Ergebnisse in der Diskussion eingeordnet und untereinander in Beziehung gesetzt werden, mit Bezugnahme auf andere Arbeiten und Ergebnisse, Rahmenbedingungen der Untersuchung, methodische Einschränkungen usw. Also nicht nur, ob es z.B. signifikante Unterschiede zwischen Versuchsgruppen gab, sondern auch ob diese Unterschiede biologisch signifikant sind, wie das Niveau der Werte im Vergleich mit anderen Ergebnissen einzuordnen und zu bewerten ist, was mögliche Gründe für unterschiedliche Ergebnisse sind, wie robust die Ergebnisse sind etc.

Schlussfolgerungen

In den Schlussfolgerungen sollen keine neuen Gedanken oder gar Ergebnisse auftauchen. Die sollen in die Diskussion oder in die Ergebnisse gepackt werden. Die Schlussfolgerungen sollen nur noch einmal knapp die Antworten auf die in der Einleitung vorgestellten Fragen/Hypothesen geben und ggf. einen kurzen Ausblick auf noch offene, zu bearbeitende Fragen. Hier muss sich also der Kreis der Arbeit schließen.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung enthält in sehr kompakter Form die Kernpunkte der vorherigen Kapitel. Sie soll motivieren, die ganze Arbeit zu lesen, deshalb sollte man ein wenig Mühe darauf verwenden. Sie sollte in der Regel nicht länger als eine Seite sein.

Literaturverzeichnis

Alle verwendeten Angaben zitieren – aber nur diese, alle Autoren nennen, Zeitschriftentitel entweder abkürzen *oder* ausschreiben (zur Vermeidung von Fehlern besser), fremdsprachige

Titel übersetzen (nicht bei Englisch oder Französisch)

Reihenfolge:

Alphabetisch nach Autorennachnamen

Bei mehreren Arbeiten chronologisch (die ältesten zuerst)

Zunächst Einzelauteur, dann Autorenduo, dann mehrere Autoren

Bei mehreren Arbeiten aus dem gleichen Jahr Buchstaben der Jahreszahl hinzufügen

Fehlende Autorenangaben mit ANONYM(US) zitieren

Namenszusätze dem Nachnamen nachstellen (oder nicht - wird teils auch anders gemacht),
z.B. SENCKENBERG, G. von (1978)

Generelle Form

Die Arbeit soll möglichst lesefreundlich sein. Dazu gehört, dass Abkürzungen zurückhaltend verwendet werden, bei der ersten Verwendung erklärt (mit Ausnahme wirklich allgemein bekannter wie EU) und in einem Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden.

Praktikumsbericht

Sinn des Praktikumsberichtes ist es, neben der Beschreibung Ihrer Praktikumsstelle, Ihrer Tätigkeiten dort und was Sie daraus gelernt haben, ein Problem, das sich Ihnen im Praktikum gestellt hat, mit einer gewissen wissenschaftlichen Fundierung vertieft zu bearbeiten. Sie sollten also zumindest ein paar wissenschaftliche Quellen benutzen und auch mal in einer wissenschaftlichen Datenbank (z.B. Web of Science) nach Literatur suchen.

FNT-Regeln zur Betreuung

Konzept, Gliederung und Zeitplan sollten gut mit ihrer/m BetreuerIn abgestimmt sein. Für Fragen und Unterstützung stehen wir zur Verfügung – besser nutzen, bevor Sie lange in die Irre laufen oder nicht weiterkommen. Bezüglich Ihrer schriftlichen Arbeit können Sie uns bei BSc-Arbeiten 10, bei MSc-Arbeiten 15 von Ihnen frei gewählte Seiten (aber immer mit Einleitung und zusätzlich zu den 10/20 Seiten mit Literaturverzeichnis) zur gründlichen Korrektur und Rückmeldung vorlegen. Bitte sprechen Sie Termine der Vorlage und Rückmeldung frühzeitig mit uns ab. Projektarbeiten und Praktikumsberichte können Sie bei rechtzeitiger Vereinbarung auch zunächst nur vorläufig abgeben. Wir führen keine Korrektur durch, aber geben Ihnen gegebenenfalls Hinweise, wie Sie durch Überarbeitung noch Ihre Note verbessern könnten. Dies gilt bei interdisziplinären Projektarbeiten nur für unseren Projektteil und führt selbstverständlich zu Verzögerungen, bis die Arbeit endgültig abgegeben werden kann.